

Berge, Pässe und Sonne satt

so ließen sich die 4 Tage Südtirol- Tour von und mit Blacky zusammenfassen.

Aber zunächst der Reihe nach:

Laut meinem Plan und den Mails, die ich zu dieser Tour bekommen hatte, sollten wir zu viert unterwegs sein (Blacky, Thomas, Andreas -den ich nicht kannte- und ich). Aber wie sagt man so schön; erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.

Donnerstag – ein Tag voller Überraschungen



Es trafen sich wie vereinbart kurz vor acht (grausame Zeit für Nachtarbeiter) bereits 5 Personen zur Abfahrt an der Araltanke in Weilheim. Bernd, das älteste Mitglied der Sturzbügler (also nicht an Jahren, sondern am längsten Mitglied) war auch mit von der Partie. Es wurde verkündet, dass in Biberach nochmal zwei Teilnehmer zu uns stoßen würden und, falls alles klappt wie geplant, in Terenten schon vier weitere Personen auf uns warten würden, die vorher schon

am Gardasee waren.

So trafen wir kurz nach halb zehn beim MacD in Biberach ein. Dort warteten schon Gaby und Andy auf uns. Ja unsere Frauentour- Gaby! Kleiner Stärkungskaffee nach der allgemeinen Begrüßungsrunde und auf Richtung Alpen. Mittagsstop mit kulinarischem Höhepunkt auf der Terrasse vom MPPreis in Reutte. Und nach kurzen Umwegen mit noch kürzeren Pinkelpausen trafen wir pünktlich 17:35 am Hotel Bar Pizzeria Wiedenhofer in Terenten ein (Wer's nicht weiß; Terenten liegt an der Pustertaler Sonnenstrasse in der Region Trentino und gehört zur Provinz Bozen)

Dort erwarteten uns tatsächlich noch weitere (ehemalige) Sturzbügler - PetraWi und Bärbel, sowie deren Freunde Andreas und Jürgen. Sie waren teilweise getrennt und teilweise abenteuerlich vom Gardasee aus angereist und hatten ihr Stiefelbier bei unserer Ankunft schon hinter (oder besser in) sich.

Nach 425km und 7 Stunden Fahrzeit hatten wir dasselbe ebenfalls verdient vernichtet. Noch kurz die Zimmerverteilung - ich staunte nicht schlecht, als ich als weitere Überraschung auf dieser Tour erfuhr, dass im Hotel keine Einzelzimmer vorhanden waren.

Pech für Thomas, aber ich denke er hat das überlebt.

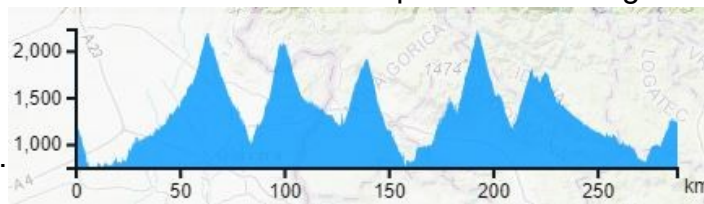


Freitag - strahlende Aussichten schon morgens

Nach einem Frühstücksbuffet, dass fast alle Wünsche erfüllte -vor allem den Wunsch nach Kaffee- ging's auf die Motorräder. Und wieder eine Überraschung: Ich bekam eine Sozia. Ich freute mich, PetraWi auf meinem Beifahrersitz als Gesprächspartner zu haben.

So legten wir mit 11 Personen auf 10 Mopeds los, um Pässe zu stürmen, von deren Namen ich noch nie gehört hatte. Begonnen hatte es mit dem Passo Valparola, der uns nach 62km auf 2168 Höhenmeter brachte. Mit wunderschöner Rundumsicht und einem Blick auf den Lago di Valparola wurden wir für die lange Anfahrt belohnt. Nur um danach auf wunderschön kurvigen Straßen mit noch kurvigeren Kehren 1000m tiefer nach Caprile zu kommen.

Naja, es ging rauf und runter. Mal mit kleiner Pause und Espresso am Refugio des Passes mal eben ohne. Die Auf- und Ab's könnt ihr dem Bildchen entnehmen. Ich beschränke mich auf die Namen der Pässe.



Kurze Mittagspause gab's auf

dem Passo Fedai (mit Espresso). Danach weiter zum Passo San Pelegrino (ja, das ist der, wo das Wässerchen her kommt). Dann runter bis auf unter 800 Höhenmeter nach Cencenighe Agordino (das war dann auch der südlichste Punkt unserer Tour), um weiter auf 2236 über den Passo di Giau, den Passo Tre Croci am Lago di Misurina vorbei in Richtung Hotel zu schaukeln. An Toblach vorbei, durch Niederdorf und Bruneck, fahren wir die kleinen Strassen und gelangen diesmal von oben an unser Hotel in Terenten.

Ein heißer Tag (bis 36°) mit vielen tollen Eindrücken (ich befürchte auch für meine Sozia),



den wir nach 8 ½ Stunden und 280km erfolgreich mit Stiefelbieren und einem 3-Gänge Menue im Hotel ausklingen liessen. Ach ja - noch eine Überraschung: um 23:00Uhr ist Zapfenstreich im Hotel - war aber auch genug (Tag und Essen und der Rest auch)

Samstag - wieder bestes Wetter - aber etwas Trübsal.

Bernd hatte Nachricht von zuhause bekommen, dass ein Kätzchen wohl in die Klinik musste. Deshalb machte er sich quasi schon vor dem Frühstück auf die Heimreise. (Ich hoffe die Katze hat alles gut überstanden).



Wir aber machten uns auf... Stop: Da war noch eine Überraschung: Andreas (einer von den vieren - also der Andreas, der bereits ab Weilheim bei der Truppe war, der Freund von Bernd, der jetzt alleine im Zimmer war) also der Andreas, der wollte unbedingt an diesem Tag wandern gehen. Jaaa - kann man auf einer Motorradtour auch machen.

Aber dann ging's los. Es galt schließlich nochmal 260km in ungefähr 7 Stunden zu bewältigen. So wurde von Blacky diesmal die

andere Richtung angepeilt und wir starteten mit 9 Mopeds in Richtung Sterzing. Endlich mal Namen, die ich kannte (zumindest vom Hörensagen).

Nach einer guten Stunde auf tollen Strecken trafen wir uns zum Espresso auf der Edelweisschütte am Jaufenpass. Auch heute wieder: Jaufenpass rauf, Jaufenpass runter - von knapp 2100 auf 290 Höhenmeter in Meran. Und wieder rauf über das Gampenjoch zu "Unserer lieben Frau im Walde" (Nicht täuschen lassen, das ist ein kleiner Ort, der vor dem "Heiligen Felix" direkt nach dem Gampenpass kommt). Dann über den Mendelpass wieder ins Tal.

Apropos Mendelpass - Zeit für Mittagessen - oder sowas ähnliches. Bei mir war's Toast (lecker) und Eiskaffee nach Kaltern, sondern auch schön. Bald aber Strässchen ohne Klobenstein. Hier wollten "Freien Fahren" eigentlich mit den treffen (Zur Erklärung: Ich angestellt). Überraschung: der Hauptstrasse (was wir nicht wissen



wir (PetraWi, Blacky und meiner) -ohne Espresso- weitergefahren und haben in Kardaun am Kreisverkehr mal am Handy nachgefragt (also den obigen Sachverhalt geklärt).

(endlich mal ein Eis). Von dort aber nicht nach Bozen abgebogen. Städtefahren - gings über das Sarntal und schöne kleine Radfahrer nach Wangen, Oberinn, wir uns - nach der Freigabe zum "Freien Schnellen der Truppe zum Espresso hatte mich beim Schnellfahren hinten leider waren die Damen und Herren von abgekommen und hatten sich verfahren konnten). Weil also niemand da war, sind

Nur zu dritt sind wir also auf 300m angekommen -mal wieder unten- und schlängeln uns an der Eisack entlang bis Brixen, wo wir nach ein bisschen Städtefahren (Überraschung?) wieder ins Pustertal zum Hotel abbiegen. Früher als erwartet schreiten wir zum Stiefelbier - bis die Anderen kommen habe ich das (oder die) bereits weg. (Falls das jetzt missverständlich ist: **das** bezieht sich aufs Bier, und **die** auf die Stiefel).

Zur Freude einiger gab's beim Abendessen die Auswahl zwischen HP- Menue und Pizza. Beides war super - aber nicht jeder mag Hähnchen.

Anschließend Draußensitzen mit Wein, Bier und Apfelschorle bis zum beginnenden Regen.

Naja, wir feiern sowieso das Ende von zwei wunderschönen Tourtagen.



Sonntag - es geht nach Hause - das Wetter beschließt mit uns zu trauern.

Die Abfahrt, wie gewohnt ca. 9:00 Uhr. Diesmal aber wieder voll bepackt. PetraWi fährt (ich hoffe nicht wegen mir) alleine ihre eigene Tour - ist wohl entspannter. Gaby und ihr



Andi fahren ebenfalls getrennt - müssen wohl früher zu Hause sein (was bei Andis Tempo nicht so schwer ist). So bleiben die sieben Schwaben: unser Tourguide Blacky, Andreas (der Wanderer), Bärbel und ihr Andi sowie Jürgen, Thomas und ich um gemeinsam den Weg nach Hause anzutreten.

Die bange Frage, welche Strecke gefahren werden soll - Überraschung: am Wochenende machen größere Städte in Österreich (so auch Innsbruck) für den

Transitverkehr dicht - löst Blacky ganz alleine. Ich fahr mal wieder hinterher. Es geht übers Timmelsjoch - Mautstrasse und kurzer Halt (kein Espresso), Wahnsinnsausblick und immer noch Schneewände entlang der Strasse. Horden von Mopedfahrern. Die, die ihre Mopeds neben die Schneewand stellen und dann ziemlich blind mitten auf der Strasse stehen um das zu fotografieren, die ignorieren wir. Über Sölden das Ötztal vor bis Sautens. Weiter nach Imst, dann aber nicht Richtung Nassereith, sondern übers Hahntennjoch. Bei der Abfahrt vom Hahntennjoch machen wir in Pfafflar Mittagspause mit Wurstsalat. Hier wird's jetzt ernst mit dem Trauerwetter - richtige Wolkenbrüche während unserem Mittagessen. Als wir aufbrechen wieder Sonnenschein. Hält leider nicht allzulange - beim nächsten Stop an einer Tankstelle ziehen alle die Regenklamotten über - nur ich nicht (Faulheit wurde schon immer bestraft). Das Lechtal fahren wir vor bis Weißenbach um dann übers Tannheimer Tal und den Oberjochpass nach Hindelang zu kommen. Übers Flachland reden wir nicht länger. Sonthofen, Immenstadt, Leutkirch. So gelangen wir (ich ziemlich feucht im Schritt) nach etlichen Regenkilometern in Biberach wieder beim MacD an - endlich wieder Kaffee. Ich tausche das nasse Shirt gegen was

Trockenes und nachdem sich Bärbel und ihre beiden Begleiter von der Truppe getrennt haben, setzen wir den Heimweg fort. Kein Regen mehr und die letzten vier trennen sich in Weilheim an der Araltanke endgültig für den restlichen Weg nach Hause.



Donnerstag 8:00 Uhr bis Sonntag 19:15

4 Tage, 1400km, jede Menge Kurven und Kehren und einen Mordsspass mit allen Beteiligten.



Vielen Dank an alle mit denen ich diese Zeit, die Abende, die Fahrten und den Spaß dabei teilen durfte.

Und Blacky einen besonderen für die Organisation und die super Touren.

Bis hoffentlich mal wieder.

Dieter